

Optimistische Geschäftserwartungen sorgen für gute konjunkturelle Stimmung

Die konjunkturelle Stimmung bei den Unternehmen der Informationswirtschaft ist im ersten Quartal 2014 weiter positiv. Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft legt im Vergleich zum Vorquartal um 0,3 Punkte zu und überschreitet mit 64,8 Punkten deutlich die wichtige 50-Punkte-Marke. Dieser Stand des Indikators spiegelt die positive konjunkturelle Situation in der Informationswirtschaft wider.

Die nahezu konstante Entwicklung des Stimmungsindikators für die gesamte Informationswirtschaft verdeckt etwas den gegensätzlichen Verlauf der beiden Teilindikatoren. Die leicht eingetrübte Einschätzung der aktuellen Geschäftslage wird durch die optimistischen Erwartungen für die künftige konjunkturelle Entwicklung überkompensiert. Während der Teilindikator für die Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal 8,2 Punkte abgeben muss, legt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen um 8,8 Punkte zu. Die kritische 50-Punkte-Marke, deren Unterschreitung eine Verschlechterung der konjunkturellen Stimmung signalisiert, wird dennoch von beiden Teilindikatoren deutlich überschritten. Die hohen Werte von 60,4 Punkten für die Geschäftslage

und 69,6 für die Geschäftserwartungen zeugen somit von einer weiterhin positiven Entwicklung der Geschäftslage sowie optimistischen Zukunftsaussichten für die Informationswirtschaft.

Konstant gute Lage und optimistische Prognosen in der IKT-Branche

In der IKT-Branche herrscht ein unverändert positives Klima. Der Stimmungsindikator liegt mit einem Wert von 70,3 Punkten lediglich 0,1 Punkte unter dem Vorquartalswert. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen legt im Vergleich zum vierten Quartal 2013 um 8,8 Punkte zu und erreicht mit 75,8 Punkten ein sehr hohes Niveau. Im Gegensatz dazu verliert der Teilindikator für die Geschäftslage 8,9

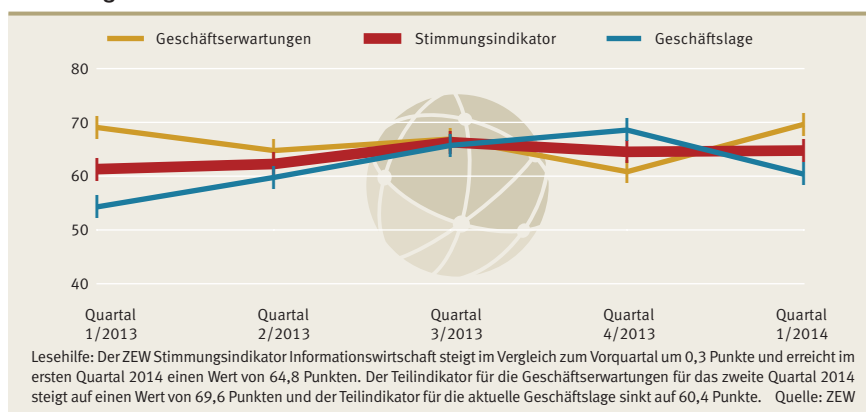
Punkte. Mit 65,1 Punkten liegt er aber weiterhin recht hoch. Diese Veränderung begründet sich im Wesentlichen aus einer im Vergleich zum Vorquartal konservativeren Einschätzung der Umsatzlage durch die Unternehmen der IKT-Branche. Denn während im vierten Quartal 2013 im Saldo noch 52,4 Prozent der Unternehmen Umsatzsteigerungen verbuchen konnten, ist der Saldowert im aktuellen Quartal auf 16,6 Prozent geschrumpft. Die von den Unternehmen vorhergesagte Entwicklung der Nachfrage bleibt vielversprechend. Wie im Vorquartal berichten im Saldo 43,7 Prozent der Unternehmen von einem steigenden Interesse nach den von ihnen angebotenen Produkten oder Dienstleistungen.

Stimmung bei Mediendienstleistern bleibt getrübt

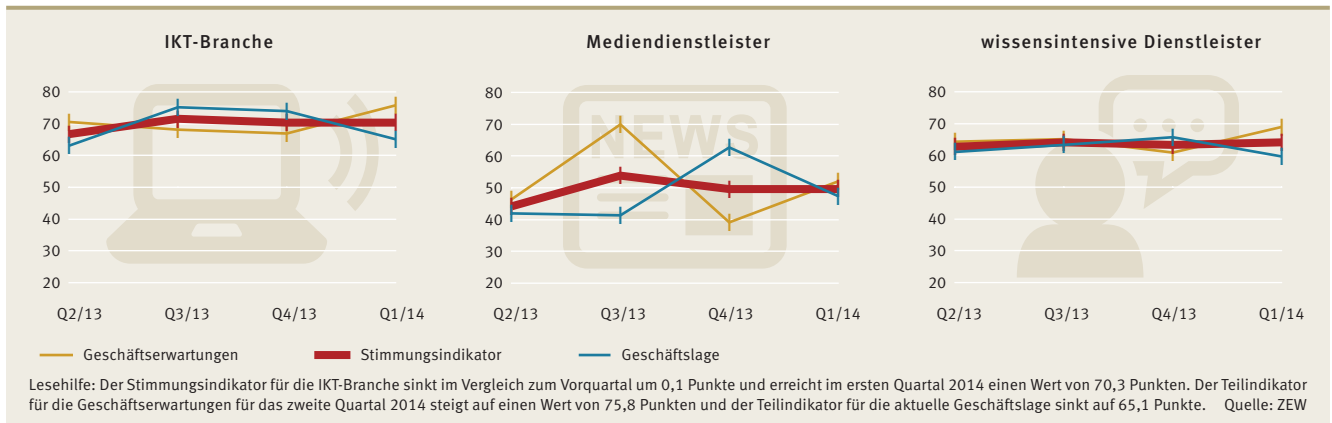
In der Medienbranche hat sich die getrübt konjunkturelle Stimmung nur minimal aufgehellt. Der Stimmungsindikator legt zwar um 0,1 Punkte auf nun 49,7 Punkte zu, verpasst damit aber den Sprung über die wichtige Marke von 50 Punkten. Folglich schätzen die Mediendienstleister die konjunkturelle Entwicklung weiterhin leicht negativ ein.

Der Teilindikator für die Geschäftslage ist im Vergleich zum Vorquartal deutlich abgerutscht, er verliert 15,3 Punkte und erreicht einen Wert von 47,4 Punkten. Demnach hat sich für die Mehrzahl der Mediendienstleister die Geschäftslage seit dem vierten Quartal 2013 nachteilig entwickelt. Im Saldo berichten etwa fünf Prozent der Unternehmen von einem Nachfragerückgang oder von Umsatzeinbußen. Im Vergleich dazu konnten im Vorquartal per Saldo noch 25 Prozent der Un-

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



ternehmen Nachfrage- oder Umsatzsteigerungen verbuchen. Allerdings war die gute Geschäftslage im Vorquartal wohl nicht zuletzt auch auf das Jahresendgeschäft zurückzuführen.

In Hinblick auf die Geschäftserwartungen zeigen sich die Mediendienstleister etwas optimistischer. Der Teilindikator steigt von 39,2 Punkten im Vorquartal auf nun 52 Punkte und übersteigt damit knapp die 50-Punkte-Hürde.

Verbesserte Stimmung bei wissensintensiven Dienstleistern

Die ohnehin gute konjunkturelle Stimmung bei den wissensintensiven Dienstleistern hat sich im ersten Quartal 2014 weiter leicht verbessert. Der Stimmungsindeksator für die Teilbranche insgesamt steigt um 0,9 Punkte auf 64,2 Punkte. Dabei erreicht der Teilindikator für die Geschäftserwartungen mit 68,9 Punkten einen deutlich höheren Wert als der Teilindikator für die Geschäftslage mit 59,7 Punkten. Dennoch weist letzterer auf eine positive Geschäftslage für die wissensintensiven Dienstleister hin.

Die Unternehmen der Teilbranche Werbung und Marktforschung bewerten ihre Geschäftslage pessimistisch. So mussten im Saldo 17,3 Prozent der Unternehmen in dieser Teilbranche Umsatzeinbußen hinnehmen und nur 2,7 Prozent der Unternehmen verzeichneten eine gestiegene Nachfrage. Unter den wissensintensiven Dienstleistern wird die Geschäftslage von keiner anderen Teilbranche so schlecht bewertet.

Besonders positiv ist bei den wissensintensiven Dienstleistern die konjunkturelle Stimmung der PR- und Unternehmensberater. Im Saldo konnten 35,2 Prozent von ihnen den Umsatz stei-

gern und 38,5 Prozent berichten von einer stärkeren Nachfrage. Zudem geht im Saldo mehr als die Hälfte der Unternehmen davon aus, Umsatz und Nachfrage im zweiten Quartal 2014 weiter steigern zu können.

Optimistische Personalerwartungen in der Informationswirtschaft

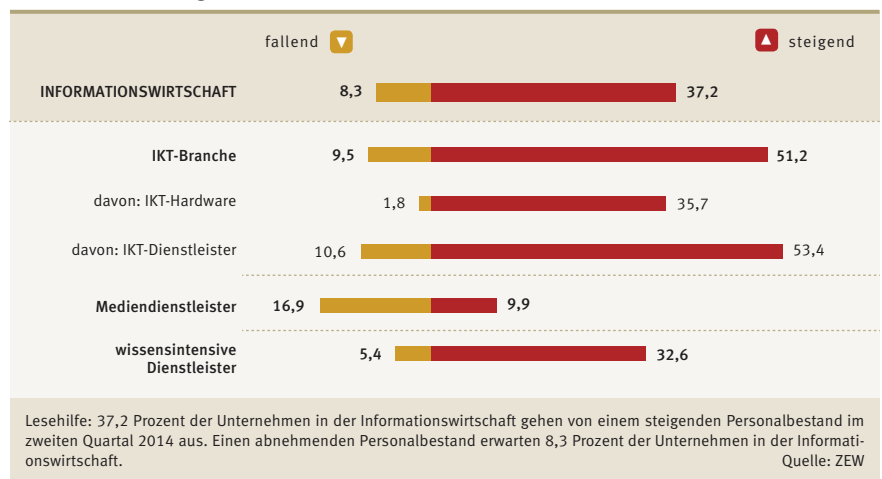
Die Beschäftigungssituation bei den Unternehmen der Informationswirtschaft hat sich im ersten Quartal 2014 positiv entwickelt. Während 10,9 Prozent der Unternehmen Stellen streichen mussten, konnten von 35,6 Prozent Neueinstellungen vorgenommen werden. In der IKT-Branche haben im Saldo sogar 41 Prozent der Unternehmen neue Stellen geschaffen, wobei dafür vor allem die gute Personalentwicklung bei den IKT-Dienstleistern verantwortlich war. In der Medienbranche ist dagegen eine negative Entwicklung der Beschäftigungssituation zu beobachten, was bei der eher trüben konjunkturellen Stimmung ins Bild passt.

Auch die Personalerwartungen für das zweite Quartal 2014 fallen in der Medienbranche negativ aus. So fürchten 16,9 Prozent der Unternehmen Stellen streichen zu müssen und lediglich 9,9 Prozent der Unternehmen planen ihren Personalbestand aufzustocken. Damit ist die Medienbranche die einzige Teilbranche der Informationswirtschaft, in der die Personalerwartungen negativ ausfallen.

Insgesamt rechnen 37,2 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft mit einem steigenden Personalbestand, während 8,3 Prozent Personalkürzungen befürchten. Besonders positiv blicken die IKT-Dienstleister in die Zukunft, im Saldo planen 42,8 Prozent Neueinstellungen für das zweite Quartal 2014. Aber auch die wissensintensiven Dienstleister schätzen die Personalentwicklung zuversichtlich ein. Etwa jedes dritte Unternehmen rechnet mit einem Personalzuwachs im nächsten Quartal, wohingegen lediglich 5,4 Prozent einen abnehmenden Personalbestand für möglich halten.

Daniel Erdsiek, erdsiek@zew.de

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das zweite Quartal 2014



Fast drei Viertel aller Unternehmen in der Informationswirtschaft setzen auf Kooperationen

Insgesamt gehen rund 72 Prozent der Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft Kooperationen ein. Am weitesten verbreitet ist dabei die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, die von über der Hälfte aller Unternehmen praktiziert wird. Hingegen kooperieren nur 22 Prozent der Unternehmen mit Partnern aus der Wissenschaft.



Foto: iStockphoto

Unternehmen gehen Kooperationen ein, um ihr Leistungsangebot zu verbessern, neue Produkte und Dienste zu entwickeln, gemeinsame Infrastrukturen für den Einkauf oder Vertrieb zu nutzen und damit Kosten zu sparen oder einfach nur, um Informationen und Erfahrungen auszutauschen.

Im Rahmen der Befragung wurde als Kooperation jegliche Form der aktiven Zusammenarbeit definiert, wobei beide Kooperationspartner einen direkten wirtschaftlichen Vorteil aus der Zusammenarbeit ziehen können, aber nicht notwendigerweise müssen. Klassische Kunden- und Lieferantenbeziehungen wurden in diesem Kontext nicht als Kooperation verstanden.

Große Unternehmen kooperieren häufiger

Neben den Kooperationen zwischen Unternehmen, die 52 Prozent der Unternehmen praktizieren, spielen in der Informationswirtschaft hauptsächlich Kooperationen mit Verbänden und informelle Netzwerke eine wichtige Rolle. Etwas mehr als ein Drittel der Unternehmen gibt an aktiv mit Verbänden zusammenzuarbeiten und etwas weniger als ein Drittel

berichtet von Engagements in informellen Netzwerken. Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern, also Universitäten und Hochschulen, gehen rund 22 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft ein.

Entgegen der Annahme, dass insbesondere kleinere Unternehmen verstärkt auf Kooperationen setzen um so Wettbewerbsnachteile gegenüber größeren Mitbewerbern auszugleichen, zeigen die Ergebnisse genau das umgekehrte Bild. Während in der Informationswirtschaft knapp 70 Prozent der Unternehmen mit 5-19 Beschäftigten mindestens eine Kooperation ein-

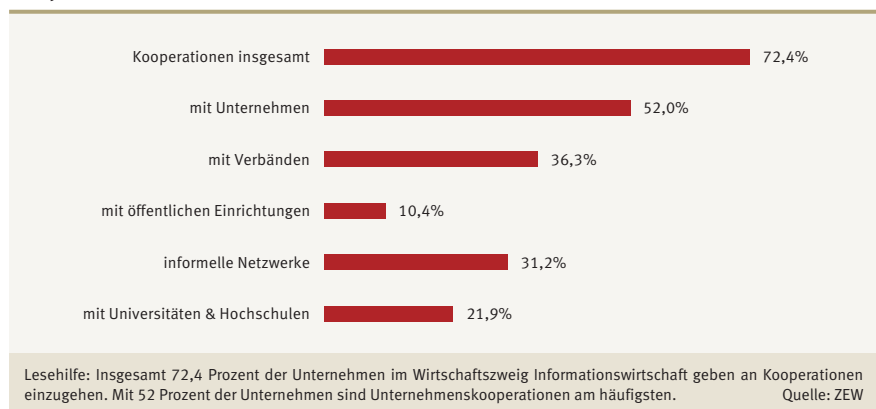
gegangen sind, liegt der Anteil bei den größeren Unternehmen mit mindestens 100 Beschäftigten nochmal um 15 Prozentpunkte höher und erreicht einen Wert von etwa 85 Prozent. Dieses Muster ist bei allen abgefragten Kooperationsformen zu beobachten und am stärksten ausgeprägt bei der Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen und mit Universitäten und Hochschulen. Während nur 17 Prozent der kleinen Unternehmen mit wissenschaftlichen Einrichtungen zusammenarbeiten, liegt der Anteil bei den großen Unternehmen hier bei 58 Prozent.

IKT-Dienstleister setzen auf Kooperation mit anderen Unternehmen

Mit wenigen Ausnahmen zeigt sich ein recht einheitliches Bild bezüglich der Anteile an kooperierenden Unternehmen in den unterschiedlichen Teilbranchen der Informationswirtschaft. Während die wissensintensiven Dienstleister tendenziell eher weniger kooperieren, ist der Anteil bei den Mediendienstleistern überdurchschnittlich. Bei den Unternehmenskooperationen stechen insbesondere die IKT-Dienstleister mit einem deutlich überdurchschnittlichen Anteilswert hervor. Die Kooperation mit Verbänden wird verstärkt von Medien- und wissensintensiven Dienstleistern und wenig von den Unternehmen aus der IKT-Branche genutzt. Bei der Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen sind hingegen die IKT-Hardwarehersteller am engagiertesten.

Dr. Jörg Ohnemus, ohnemus@zew.de

Kooperationsformen in der Informationswirtschaft



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilungen Q 1/14				Erwartungen Q 2/14				Beurteilungen Q 1/14				Erwartungen Q 2/14				Beurteilungen Q 1/14				Erwartungen Q 2/14			
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	35,5	42,7	21,8	13,7	51,8	39,3	8,9	42,9	39,9	48,1	12,0	27,9	43,5	48,6	7,9	35,6	35,6	53,5	10,9	24,7	37,2	54,5	8,3	28,9
IKT-Branche	38,5	39,6	21,9	16,6	65,1	23,1	11,8	53,3	50,9	41,9	7,2	43,7	59,5	31,1	9,4	50,1	48,7	43,6	7,7	41,0	51,2	39,3	9,5	41,7
IKT-Hardwarehersteller	27,7	66,8	5,5	22,2	58,2	38,8	3,0	55,2	31,8	66,3	1,9	29,9	52,1	47,2	0,7	51,4	35,2	55,9	8,9	26,3	35,7	62,5	1,8	33,9
IKT-Dienstleister	40,0	35,8	24,2	15,8	66,0	21,0	13,0	53,0	53,6	38,4	8,0	45,6	60,5	28,8	10,7	49,8	50,6	41,9	7,5	43,1	53,4	36,0	10,6	42,8
Mediendienstleister	31,7	31,6	36,7	-5,0	26,5	54,4	19,1	7,4	25,4	44,0	30,6	-5,2	19,3	62,1	18,6	0,7	13,9	68,1	18,0	-4,1	9,9	73,2	16,9	-7,0
wissensintensive Dienstleister	34,1	47,5	18,4	15,7	47,4	48,2	4,4	43,0	34,8	53,7	11,5	23,3	36,8	58,9	4,3	32,5	30,6	57,6	11,8	18,8	32,6	62,0	5,4	27,2
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	35,0	50,1	14,9	20,1	33,9	63,2	2,9	31,0	27,5	71,5	1,0	26,5	29,2	70,4	0,4	28,8	32,1	60,3	7,6	24,5	34,3	65,1	0,6	33,7
PR-/Unternehmensberatung	50,5	34,2	15,3	35,2	58,7	41,3	0,0	58,7	50,5	37,5	12,0	38,5	50,7	49,3	0,0	50,7	50,8	45,4	3,8	47,0	33,9	62,2	3,9	30,0
Technische Dienstleister	31,2	49,3	19,5	11,7	53,3	39,5	7,2	46,1	41,0	39,9	19,1	21,9	34,6	58,0	7,4	27,2	34,5	55,7	9,8	24,7	35,0	57,8	7,2	27,8
Forschung und Entwicklung	34,3	50,0	15,7	18,6	67,0	32,0	1,0	66,0	39,2	48,1	12,7	26,5	68,0	32,0	0,0	68,0	12,5	34,8	52,7	-40,2	35,6	37,2	27,2	8,4
Werbung/Marktforschung	15,2	52,3	32,5	-17,3	47,2	42,6	10,2	37,0	22,4	57,9	19,7	2,7	36,9	56,2	6,9	30,0	13,3	72,7	14,0	-0,7	20,6	73,0	6,4	14,2
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	36,5	43,6	19,9	16,6	45,5	52,7	1,8	43,7	23,8	61,5	14,7	9,1	26,5	54,4	19,1	7,4	5,3	80,2	14,5	-9,2	23,8	74,4	1,8	22,0

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im März 2014 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 40 Prozent der IKT-Dienstleister an, im ersten Quartal 2014 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 35,8 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 24,2 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 15,8 Prozent (40 Prozent – 24,2 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2011 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postanschrift: Postfach 103443, 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Präsident: Prof. Dr. Clemens Fuest · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:
Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail ohnemus@zew.de · Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail erdsiek@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2014